



## Vorbilder\*innen. Feminismus in Comic und Illustration

Künstler\*innen-Biografien (nach Ausstellungsbereichen geordnet)

### AUTOBIOGRAFIE

ALISON BECHDEL (\*1960) ist außerhalb der Comic-Szene für den feministischen Bechdel-Test bekannt. Er beurteilt die Repräsentation von Frauen in Spielfilmen. Von 1983 bis 2008 zeichnet sie den Comic-Strip „Dykes to Watch Out For“, der Generationen von queeren und nicht-queeren Comic-Leser\*innen nachhaltig beeinflusst. In ihrem Buch „Fun Home: A Family Tragicomic“ (2006) setzt sie sich mit der Lebensgeschichte ihres Vaters auseinander. In „Are You My Mother? A Comic Drama“ (2012) analysiert sie das Verhältnis zu ihrer Mutter. 2014 erhält sie als erste Comic-Zeichnerin die *MacArthur Fellowship*.

GABRIELLE BELL (\*1976) ist eine britischamerikanische Comic-Zeichnerin. Als Vertreterin der *alternative comics* ist sie vor allem für ihre semi-autobiografischen Arbeiten bekannt. Ihre Serie „Lucky“ wird 2003 mit einem *Ignatz Award* ausgezeichnet. Ein Teil dieser Arbeit findet Eingang in ihr erstes umfangreicheres Werk „The Voyeurs“ (2012). Es illustriert ihre teils alltäglichen, teils erratischen Erlebnisse in Frankreich, Japan und den USA. Auch „Everything is Flammable“ (2017) ist autobiografisch inspiriert und wird im Erscheinungsjahr für den *Los Angeles Times Book Prize* nominiert.

JULIE DOUCET (\*1965) ist eine Vorreiterin des autobiografischen Comics. Geboren im französischsprachigen Teil Kanadas, avanciert Doucet mit ihren Underground-Arbeiten in den 1990er-Jahren zur internationalen Comic-Ikone. Für ihre Serie „Dirty Plotte“ erhält sie 1991 einen Harvey Award. Es folgen die Bücher „Changement d’adresses“ (1998) über ihre Zeit in New York und „L’Affaire Madame Paul“ (1999) über ihre Heimatstadt Montréal. Immer zeigt sich Doucet mit viel Selbstironie als eine an ihrem Alltag scheiternde Frau. Seit 2006 widmet sie sich vorrangig der Druckkunst, Collage und Animation.

### BIOGRAFIEN

PÉNÉLOPE BAGIEU (\*1982) ist ein Star der französischen Comic-Szene. Bekannt wird sie mit ihrem Blog „Ma vie est tout à fait fascinante“. In der Serie „Joséphine“ (2008–2010) seziert sie mit viel Witz das Liebesleben einer 30-jährigen Großstädterin. Anschließend widmet sie sich Biografien: „California dreamin“ (2015) ist eine Hommage an Cass Elliot, die Frontfrau der Band *The Mamas & the Papas*. In „Culottées“ (2016–2017) porträtiert sie starke Frauen aus unterschiedlichen Zeitepochen und von allen fünf Kontinenten. 2019 erhält Bagieu den *Eisner Award* für das beste internationale Werk.

BARBARA YELIN (\*1977) schätzt an Comics die vielschichtige Verflechtung von Zeichnung, Dialog und Erzähltext. In ihren Büchern „Gift“ (2010), „Irmina“ (2014) und „Der Sommer ihres Lebens“ (2017) entwirft sie interessante, starke Frauenfiguren, oft in historisch bedeutsamen Epochen. So erzählt „Vor allem eins: Dir selbst sei treu“ (2016) die Geschichte der Schauspielerin Channa Maron: von der Kindheit in Deutschland über die Flucht 1933 nach Palästina bis zum Aufstieg zur

„Königin der Bühne“ in Israel. 2016 wird Yelin mit dem *Max und Moritz-Preis* als beste deutschsprachige Comic-Künstlerin ausgezeichnet.

## GIRLS‘ CLUBS

### DIE GOLDENE DISCOFAUST

KAROLINA CHYZEWSKA alias KAROCHY (\*1986) macht Comics und Animationen. Für ihre Arbeit „Come With Me“ wird sie bei der *Comics Workbook Composition Competition 2014* ausgezeichnet. Ihr erstes Buch „Fast wie zu Hause“ (2015), das von ihrer binationalen Familiengeschichte inspiriert ist, erscheint auf Deutsch und Polnisch. Ihre Comics und Illustrationen veröffentlicht sie außerdem in Magazinen, darunter *Strapazin* und *Triebwerk*. Auf Instagram erscheint von 2018 bis 2019 ihr Online-Comic „Life of Malina“.

SHEREE DOMINGO (\*1989) ist Comic-Zeichnerin, Illustratorin und grafische Problemlöserin. 2016 ist sie Finalistin des Comicbuchpreises der *Berthold Leibinger Stiftung*. Ihr Debüt „Ferngespräch“ (2019) spiegelt die Leben dreier Frauen zwischen Deutschland und den Philippinen. Im gleichen Jahr präsentiert sie beim *Nextcomic Festival* in Linz die Installation „The Tragedy of Dying House Plants“. Neben fiktionalen Arbeiten veröffentlicht sie Wissenschafts- und dokumentarische Comics, z. B. über die Genschere CRISPR/Cas9.

ILKI KOCER (\*1988) schreibt und zeichnet Geschichten über kulturelle Interferenzen. In ihren Arbeiten setzt sie sich häufig mit Migration, Rassismus und Feminismus auseinander. Außerdem gibt sie antirassistische Comic-Workshops für Kinder. 2020 entwickelt und zeichnet sie für den Landkreis Göttingen den Comic „Du nix verstehen?! Ein Comicbuch zu Migrationserfahrungen“. Mit Burcu Türker zeichnet sie 2021 einen Comic über das rassistische Attentat von Hanau für die Wochenzeitung *Freitag*.

KATHARINA RÖSER (\*1988) zeichnet Comics über die Lebenswelten von FLTI\* (Frauen/Lesben/Trans/Inter), die sie zu Installationen und performativen Lesungen umarbeitet. Sie veröffentlicht jährlich die multimediale Zine-Reihe *Mruthcaw*, in der sie zu Heteronormativität und Gewalt forscht. 2016 baut sie in Leipzig gemeinsam mit anderen Künstler\*innen die Comicbibliothek Maszagewelt auf. Ihre Comics erscheinen in verschiedenen Zines und Anthologien, darunter *Ménage à trois*, *Schnösel Mösel* und *Ethical Sloth*.

BURCU TÜRKER (\*1984) ist Comic-Zeichnerin und Illustratorin. 2016 ist sie Finalistin des Comicbuchpreises der *Bertold Leibinger Stiftung*. Im gleichen Jahr erscheint ihr Debüt „Süße Zitronen“ über eine Mutter-Tochter-Beziehung zwischen Deutschland und der Türkei. 2019 erhält sie das Paris-Stipendium des Berliner Senats. Während ihres Aufenthalts an der *Cité internationale des arts* entsteht der Comic „Alles gleichzeitig“ über die Gelbwesten-Bewegung. Sie veröffentlicht unter anderem in der *FAZ* und im *Missy Magazine*.

## SPRING

JUL GORDON (\*1982) arbeitet multidisziplinär. Ihr Werk umfasst Bücher und Zines, Animationsfilme, Textilkunst und Installationen. 2008 veröffentlicht sie „Candie Coloured Clown“, es folgen „Le Parc“ (2016), „Neigen Sie zum Weinen?“ (2017) und zuletzt „Und – was habta jetzt vor?“ (2019). Ihre Comics erscheinen außerdem in Magazinen und Anthologien, darunter *Le Monde diplomatique*, *Strapazin* und *Orang*. Für den Launch des *SPRING*-Hefts 2019 baut sie eine Kabine, in der Besucher\*innen sexuelle Erlebnisse aufschreiben können. Die anonymen Erzählungen setzt Gordon anschließend in Comics um.

BIRGIT WEYHE (\*1969) ist Comic-Zeichnerin und freie Illustratorin. Ihr erstes Buch „Ich weiß“ (2008) basiert auf Erinnerungen an ihre Kindheit in Ostafrika. Nach „Reigen“ (2012) und „Im Himmel ist Jahrmarkt“ (2013) veröffentlicht sie „Madgermanes“ (2016) über mosambikanische Vertragsarbeiter\*innen in der DDR. Für das Werk erhält sie den Comicbuchpreis der *Bertold Leibinger Stiftung 2015* und den *Max und Moritz-Preis 2016*. Auch ihre folgenden Bücher, darunter „German Calendar No December“ (2018) mit der nigerianischen Autorin Sylvia Ofili, sind von

afrikanischen Ländern und Kulturen inspiriert.

STEPHANIE WUNDERLICH (\*1966) arbeitet als Illustratorin für internationale Magazine und Verlage, darunter *The Washington Post*, *Neue Zürcher Zeitung* und *The Guardian*. Außerdem unterrichtet sie Illustration an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) in Hamburg. Ihr bevorzugtes Medium ist die Collage, sowohl digital als auch analog. In ihren freien Arbeiten beschäftigt sie sich häufig mit Sexualität, Körperlichkeit, Eltern- und Mutterschaft. So auch in vielen Beiträgen für das Kollektiv *SPRING*, zu dessen festen Mitgliedern sie zählt.

## **GENDER REVERSE**

NATALIA BATISTA (\*1986) bezeichnet ihre Arbeiten als „schwedische Manga“. Seit 2006 ist sie Mitglied von *Nosebleed Studio*. Ihr erstes Manga „A Song for Elise“ (2009), eine Liebesgeschichte zweier Männer im yaoi Genre, veröffentlicht sie als Webcomic und Fanzine. Es folgt mit „Mjau!“ (2010–2013) eine Serie für Kinder. Ihr bekanntestes Werk ist „Sword Princess Amaltea“ (2013–2017), eine Fantasy-Erzählung mit vertauschten Geschlechterrollen. Die actionreiche Heldinnenreise erscheint unter anderem in Deutschland und den USA. Seit 2013 unterrichtet Batista an der Hochschule für Comic in Malmö.

TRACY CHAHWAN (\*1992) macht Comics und Illustrationen über ihre Heimatstadt Beirut. Seit 2016 entwirft sie Poster und Visuals für die dortige Musikszene. Als Mitglied des bekannten Comic-Kollektivs *Samandal* veröffentlicht sie regelmäßig in dessen Anthologien. Ihr erstes Buch „Beirut Bloody Beirut“ erscheint 2018 in Frankreich. Im gleichen Jahr erhält sie den *Mahmoud Kahil Award*, den wichtigsten Preis für Comics und Illustration in der arabischen Welt. Zuletzt veröffentlicht sie einen Beitrag in der Anthologie „Guantanamo Voices: True Accounts from the World’s Most Infamous Prison“ (2020).

AMINDER DHALIWAL (\*1988) arbeitet als Autorin, Regisseurin und Storyboard Artist für *Disney Television Animation*. Der weltweite „Women’s March“ 2017 inspiriert sie zu ihren ersten Comic-Strips. „Woman World“ erscheint zunächst auf Instagram und erzählt von einer Welt, in der die Männer aufgrund eines Gendefekts ausgestorben sind. 2018 wird die Serie für einen *Ignatz Award* als bester Webcomic nominiert. Die Buchausgabe von „Woman World“ schafft es 2019 auf insgesamt 25 Bestenlisten. 2021 veröffentlicht sie die Graphic Novel „Cyclopedia Exotica“ über Zyklop\*innen in einer sie ausgrenzenden Welt.

PIA GUERRA (\*1971) und BRIAN K. VAUGHAN (\*1976) haben gemeinsam den Comic „Y: The Last Man“ (2002–2008) geschaffen. Neben Serien für *DC* und *Marvel Comics* zeichnet Guerra Karikaturen für *The New Yorker*, *MAD Magazine* und *The Nib*. Vaughan ist als Szenarist unter anderem für seine erfolgreichen Serien „Ex Machina“, „Saga“ und „Paper Girls“ bekannt. Zusammen entwickeln die beiden eine dystopische Erzählung über einen weltweiten Androzid. In sechs Jahren erscheinen insgesamt 60 Hefte. Zwischen 2005 und 2009 wird „Y: The Last Man“ mit jeweils zwei *Harvey Awards* und zwei *Eisner Awards* ausgezeichnet.

## **BODY & SEX POSITIVE**

ULLI LUST (\*1967) ist eine der bekanntesten Vertreterinnen des autobiografischen und dokumentarischen Comics. 2001 veröffentlicht sie gemeinsam mit dem Comic-Kollektiv *Monogatari* den Sammelband „Alltagsspionage – Comicreportagen aus Berlin“. 2008 erscheint „Fashionvictims, Trendverächter“. Mit ihrem preisgekrönten Buch „Heute ist der letzte Tag vom Rest deines Lebens“ (2009) wird sie international bekannt. Es folgen die Literaturadaption „Flughunde“ (2013) und zahlreiche Comic-Kolumnen. Für „Wie ich versuchte, ein guter Mensch zu sein“ (2018) wird sie mit dem *Max und Moritz-Preis* ausgezeichnet.

DIANE OBOMSAWIN (\*1959) macht Comics und Animationen, in denen sie lesbische Lebenswelten erforscht. In frühen Jahren ist sie in der Underground-Szene Québecks aktiv. Ihr erster Comic „À chier“ (1991) erscheint im Magazin *Iceberg*. Mit ihrem Album „Kaspar“ (2007) über die historische Figur des Kaspar Hauser wird sie in ganz Kanada bekannt. 2014 erscheint „J’aime

les filles“. Darin erzählt sie mal lustig, mal bewegend von jungen Frauen, die sich ihrer Homosexualität bewusst werden. Für ihre Adaption des Buchs als Animationsfilm wird sie 2016 beim *Ottawa International Animation Festival* ausgezeichnet.

## WISSEN & HISTORIE

ANKE FEUCHTENBERGER (\*1963) ist eine der wichtigsten Comic-Zeichnerinnen der ersten Generation. Zu ihren frühen Veröffentlichungen gehören „Somnambule“ (1998), „Die Biographie der Frau Trockenthal“ (1999) und „Das Haus“ (2001). Ab 2003 veröffentlicht sie gemeinsam mit der Schriftstellerin Katrin de Vries Geschichten von der „Hure H“. 2008 erhält sie den *Max und Moritz-Preis* als beste deutschsprachige Comic-Künstlerin. Neben Büchern und Illustrationen umfasst ihr Werk auch Gemälde, Druckgrafiken, Kostüme und Marionetten. 2020 wird sie mit dem *Max und Moritz-Preis* für ein herausragendes Lebenswerk ausgezeichnet.

KATJA KLENGEL (\*1988) arbeitet als Comic- und Drehbuchautorin. Sie verbindet in ihren Werken die Ästhetik von Manga und US-amerikanischen *independent comics*. Unter dem Titel „Blattonisch“ veröffentlicht sie auf Instagram autobiografische Tagebuch-Comics. 2012 erscheint eine Auswahl in Buchform. Im gleichen Jahr zeichnet sie für die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* den Fortsetzungs-Comic „Als ich so alt war“ über eine kauzige alte Frau und ihre Enkelin. Ab 2017 erscheint ihre Comic-Kolumne „Girlsplaining“ im Onlinemagazin *Broadly*. Für die Buchausgabe erhält sie 2019 drei *Rudolph Dirks Awards*.

LIV STRÖMQUIST (\*1978) ist in Schweden ein Superstar weit über die Comic-Branche hinaus. Sie veröffentlicht Bücher, zeichnet für Magazine und Zeitungen und arbeitet als Radiomoderatorin. Ihr Debüt „Hundra procent fett“ erscheint 2005. Zu ihren international bekanntesten Veröffentlichungen zählen „Prins Charles Känsla“ (2010) und „Kunskapens frukt“ (2014), in deutscher Übersetzung „Der Ursprung der Liebe“ und „Der Ursprung der Welt“. Sowohl für ihre Comics als auch für ihre politische Bildungsarbeit erhält sie in Schweden zahlreiche Auszeichnungen. Seit 2016 ist sie Ehrendoktorin der Hochschule Malmö.

## AKTIVISTINNEN & ANARCHAS

AISHA FRANZ (\*1984) zeichnet Comics, in denen sich Fantasie und Wirklichkeit überlagern. Ihr erstes Buch „Alien“ (2011) erzählt von einem kleinen Mädchen und dessen *E.T.*-haftem Freund. Für den Comic wird sie 2012 mit dem *Sondermann-Preis* als beste Newcomerin ausgezeichnet. Im gleichen Jahr veröffentlicht sie die Kriminalgeschichte „Brigitte und der Perlenhort“. In der Großstadtdystopie „Shit is Real“ (2016) verliert die Hauptfigur Selma nach einer Trennung die Kontrolle über ihr Leben. Franz' Comics und Illustrationen erscheinen auch in Anthologien und Magazinen wie *kuš!*, *SPRING* und *Strapazin*.

LISA FRÜHBEIS (\*1987) ist Comic-Zeichnerin und Graphic Recorderin. Sie ist eine der bekanntesten Vertreter\*innen der feministischen Comic-Szene Deutschlands. Von 2017 bis 2019 zeichnet sie für den *Tagesspiegel* die Kolumne „My 100 Days of Strangelife“. Darin setzt sie sich mit verzerrten Körperbildern, BHs, Alltagssexismus und gesellschaftlichen Tabus auseinander. Die Comics erscheinen 2020 unter dem Titel „Busengewunder. Meine feministischen Kolumnen“ in Buchform. Im gleichen Jahr erhält sie den *Max und Moritz-Preis* für den besten deutschsprachigen Comic-Strip und den *Bayerischen Kunstförderpreis*.

ROKUDENASHIKO (\*1972) ist Bildhauerin und Mangaka. Bekannt wird sie mit dem Buch „Decoman“ (2012) über Schönheitsideale und Schamlippen-OPs. Als Form von Empowerment entwickelt sie die Figur Manko-chan („kleine Möse“), die sie in ihren Manga auftreten lässt. Außerdem gestaltet sie Spielfiguren, Plüschtiere, Kostüme und Dioramen. 2014 lässt sie einen 3D-Scan ihrer Vulva erstellen. Daraus fertigt sie ein Kajak und produziert damit einen Skandal. Sie wird kurzzeitig inhaftiert und als erste Frau in Japan der Verbreitung obszöner Inhalte angeklagt. 2016 wird sie zu einer Geldstrafe verurteilt.

## **STRONG FEMALE LEAD**

HELENA JANEČIĆ (\*1979) ist Comic-Zeichnerin und Malerin. In ihren Arbeiten setzt sie sich mit queeren Identitäten und Sexualitäten in den Balkanländern auseinander. Am bekanntesten ist ihre Comic-Reihe um die Superheldin Horny Dyke. 2011 erscheint diese zum ersten Mal im Album „Horny Dyke on the Edge of Convention“. Viele von Janečić' Comic-Strips und Illustrationen sind inspiriert von US-amerikanischen Filmen und Fernsehserien wie „Mulholland Drive“ oder „Twin Peaks“. Daneben malt sie großformatige Idyllen, in denen sie lesbisches Leben im Kontext ländlicher, slawischer Kultur inszeniert.

RUTU MODAN (\*1966) ist für ihre fotobasierte Zeichenpraxis bekannt. 1995 ist sie an der Gründung des Künstler\*innen-Kollektivs *Actus Tragicus* beteiligt. Ihr erster Comic „Exit Wounds“ (2007) wird mit einem *Eisner Award* und dem *Prix France Info* ausgezeichnet. Auch ihre folgenden Bücher „Jamilti and Other Stories“ (2008), „The Property“ (2013) und „Tunnels“ (2020) zeichnen sich durch widersprüchliche, befangene und doch selbstbestimmte Frauenfiguren aus. Ihre kürzeren grafischen Geschichten erscheinen in israelischen und internationalen Publikationen, darunter *Le Monde diplomatique* und *The New York Times*.

POSY SIMMONDS (\*1945) ist die Grande Dame des britischen Cartoons. Ihre ersten Karikaturen erscheinen 1969 in *The Sun*, ab 1972 arbeitet sie für *The Guardian*. Sie nimmt häufig Vertreter\*innen der bürgerlichen Mittelklasse aufs Korn. 1981 erhält sie die Auszeichnung „Cartoonist of the Year“. 2002 wird sie in den „Order of the British Empire“ aufgenommen. Ihre Literaturadaptionen „Gemma Boverly“ (1999) und „Tamara Drewe“ (2005–2006) erscheinen zunächst in Fortsetzung in *The Guardian*. 2018 veröffentlicht sie „Cassandra Darke“ über eine kauzige Londoner Kunsthändlerin und ihre krummen Geschäfte.

JUDITH VANISTENDAEL (\*1974) ist Comic-Zeichnerin und Kinderbuch-Illustratorin. Der Durchbruch gelingt ihr schon mit ihrem Debüt „Dance by the Light of the Moon“ (2009). Auch in ihren folgenden Comics „When David Lost His Voice“ (2012) und „Salto“ (2016) setzt sie sich mit sehr persönlichen Erlebnissen und teils tragischen Schicksalen auseinander. Neben fiktionalen Geschichten zeichnet sie dokumentarische Comics. Ihre Reportage „Moria – Hellhole on Lesbos“ erscheint 2017 in der Tageszeitung *De Standaard*. 2019 veröffentlicht sie „Penelope“ über eine belgische Ärztin, die in Syrien Menschenleben rettet.

### **Pressekontakt**

Monika Seidel

030 202 94 202

[m.seidel@mspt.de](mailto:m.seidel@mspt.de)

[www.mfk-berlin.de](http://www.mfk-berlin.de)